

MA master
workshop design 09

raumschrift

xy+z ein studentenprojekt für ein räumliches alphabet und
dessen kommunikative nutzung

BENNO SIMMA, **dozent**, designer, leiter des workshops

UNIVERSITÄT INNSBRUCK FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR **STUDIO 2**



“

schreiben im sinne einer aneinanderreihung von buchstaben und anderen schriftzeichen scheint kaum oder überhaupt keine zukunft zu haben. es gibt mittlerweile **codes**, die besser als die der schriftzeichen informationen übermitteln. was bisher geschrieben wurde, kann besser auf tonbänder, schallplatten, filme, videobänder, bildplatten oder disketten übertragen werden. und vieles das bislang nicht geschrieben werden konnte, ist in diesen neuen codes notierbar. die derart codierten informationen sind bequemer zu erzeugen, zu übertragen, zu empfangen und zu speichern als geschriebene **texte**. künftig wird mit hilfe der neuen codes besser korrespondiert, wissenschaft getrieben, politisiert, gedichtet und philosophiert werden können als im **alphabet** oder in arabischen zahlen. es sieht ganz so aus, als ob schriftcodes, ähnlich den ägyptischen **hieroglyphen** oder den **indianischen knoten**, abgelegt werden würden. nur noch historiker und andere spezialisten werden in zukunft schreiben und lesen lernen müssen. viele menschen wollen das nicht wahrhaben. vor allem aus trägheit. sie haben bereits einmal das schreiben gelernt und sind zu alt, die neuen codes zu lernen. diese unsere trägheit umgeben wir mit einer aura von großartigkeit und noblesse. mit dem schreiben, so sagen wir, ginge all jenes verloren, das wir einem homer, einem aristoteles, einem goethe verdanken. von der heiligen schrift ganz zu schweigen. nur, woher wissen wir eigentlich,

daß diese grossen **schriftsteller** (inklusive dem autor der heiligen schrift) nicht lieber auf tonband gesprochen oder gefilmt hätten? trägheit allein erklärt jedoch nicht alles. es gibt leute (und ich zähle mich zu ihnen), die glauben, ohne schreiben nicht leben zu können. und zwar nicht etwa, weil sie es homer nachmachen wollen - denn sie wissen: so wie er kann man nicht mehr schreiben, selbst wenn man ein zweiter homer wäre -, sondern sie glauben, schreiben zu müssen, weil sich ihr dasein in der **geste des schreibens** und nur darin äussert. darin können sie sich freilich irren. aber selbst angenommen, dass sie recht haben, und dass das erzeugen von videoclipen ihrem dasein, ihrer "forma mentis" nicht adäquat ist, wäre dies nicht der beweis, daß ihre form des daseins überholt ist. **der sogenannte fortschritt ist nicht unbedingt gleichbedeutend mit verbesserung. auf ihre art waren die saurier schliesslich ganz hübsche tiere.** und dennoch wird das beharrenwollen auf dem schreiben gegenwärtig fraglich. zu fragen ist: was ist das spezifische am schreiben? worin unterscheidet es sich von vergleichbaren vorangegangenen und künftigen gesten - vom malen, vom drücken auf computertasten? gibt es überhaupt etwas spezifisches, das allen arten von **schreibgesten** gemein ist - dem **meisseln** von lateinischen buchstaben in marmor, dem **pinseln** von chinesischen ideogrammen auf seide, dem **kritzeln** von gleichungen auf tafeln, dem **tippen** auf schreibmaschinentasten?

“

folgende punkte sind ausschlaggebend für die ausarbeitung und findung des design:

I **these** raum-code-schrift

“

jedem der 26 buchstaben des phonetischen alphabets von a bis z entspricht eine spezifische dreidimensionale form, die von allen blickwinkeln aus einsehbar und erkennbar ist.

“

II **hypothese** lesbarkeit

“

über ein modulares oder mnemonisch leicht erfassbares erkenntnisssystem bzw. raster im raum ist die dreidimensionale schrift nachvollziehbar, erlernbar und demnach lesbar.

“

III **antithese** transposition

“

das transponieren von laut-schriftzeichen oder buchstaben in die dritte dimension erscheint nicht sinnvoll, um flexible und nützliche verwendungsmöglichkeiten für schriftkommunikation zu finden.

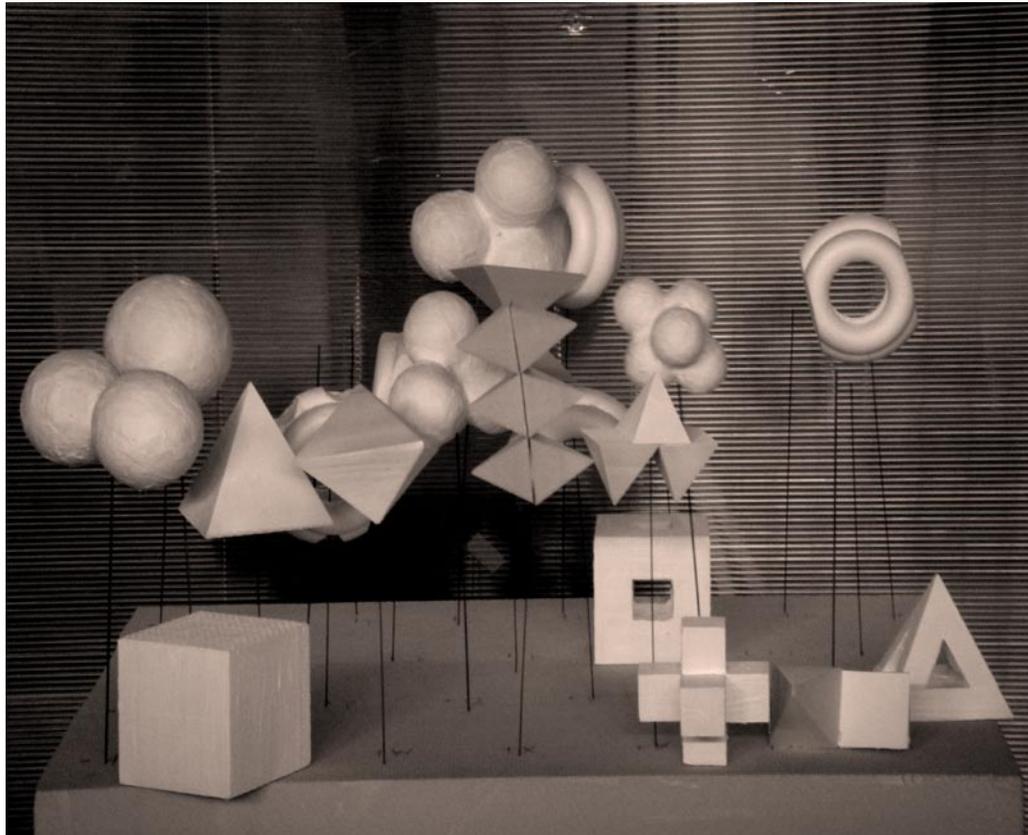
“

IV **synthese** anwendbarkeit

“

die raum-code-schrift ist dem traditionellen alphabet durch höhere erkennbarkeit und lesbarkeit überlegen. das anwendungsfeld ist erweitert, die nutzung flexibel und umfassend.

“

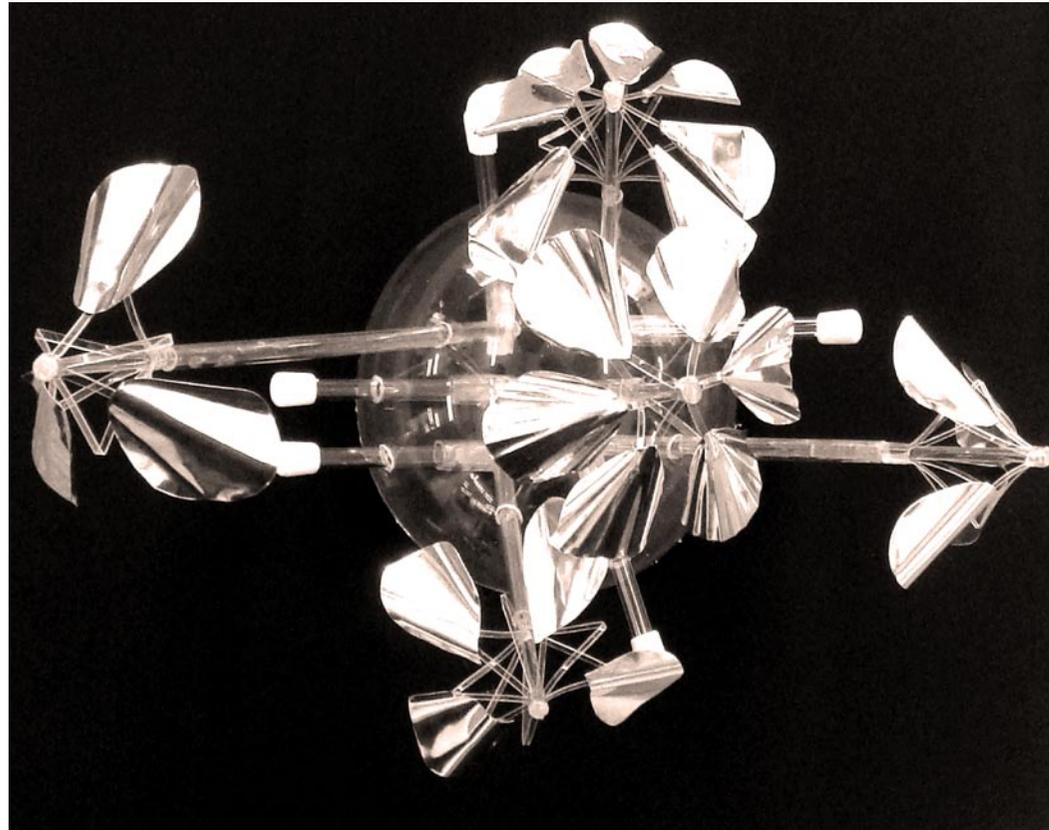


wir haben am anfang des projektes damit begonnen, die buchstaben des alphabets in runde, halbrunde, vertikale und horizontale linien- bzw. körperelemente zu zerlegen.

dementsprechend werden die einzelnen formen - zusammen mit unterschiedlichen materialoberflächen - jedem der 26 buchstaben des alphabets zugeordnet und herausgebildet. auf dünnen, leicht sich biegenden stäben werden die einzelnen lettern in der dritten dimension zu leicht lesbaren wortgruppen angeordnet.

F 4

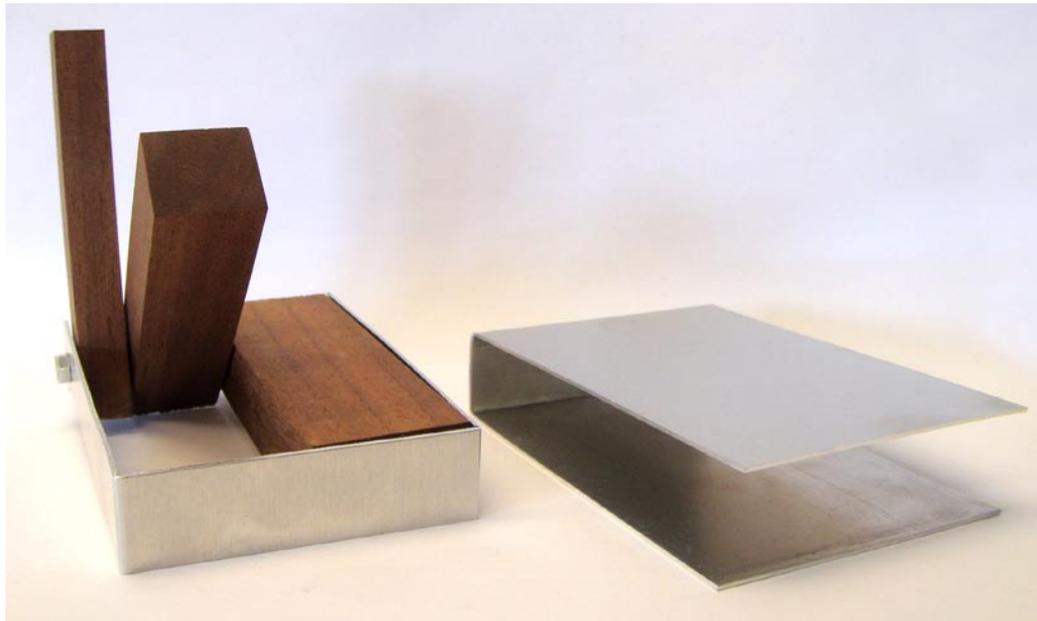
sophie.kaiffer
pascal.pauly
rafael.millonigg



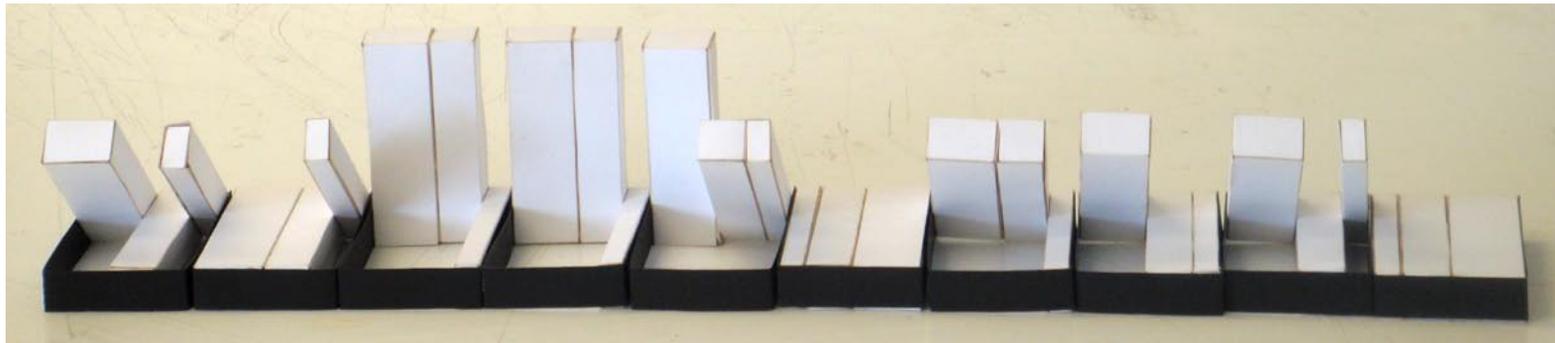
ausgehend von der japanischen tradition der blütenbetrachtung, die im frühjahr jedes jahres im rahmen eines festes die schönheit der blühenden kirschbäume feiert, entwickeln wir ein räumliches alphabet, das sich in fünf manuell betätigten, sich öffnenden und schließenden blüten darstellen lässt. diese blüten-schirme sind auf stäben befestigt und um eine durchsichtige halbkugel angeordnet. die wahl von transparenten materialien und von reflektierenden metallblechen abstrahiert die organische form und erzeugt auf diese weise sich laufend verändernde raum-zeichen-kombinationen.

HANAMI

claudia.schneider
marina.bucher



vom ausmaß eines zigaretten-etuis ist diese mini-schreibmaschine. sie besteht aus drei holzstäbchen, die um eine einzige drehachse drei verschiedene winkel beschreiben und dadurch 26 und mehr kombinationen ermöglichen, die die einzelnen buchstaben des alphabets im raum lesbar machen. der aus aluminium gefertigte rahmen spannt die drei holzklötzchen ein. ein schuberartiger schutz aus poliertem alublech wird über die schreibmaschine übergestülpt. eine rückführung dieses raumalphabets in eine leicht erlernbare zweidimensionale code-schrift ist gegeben.

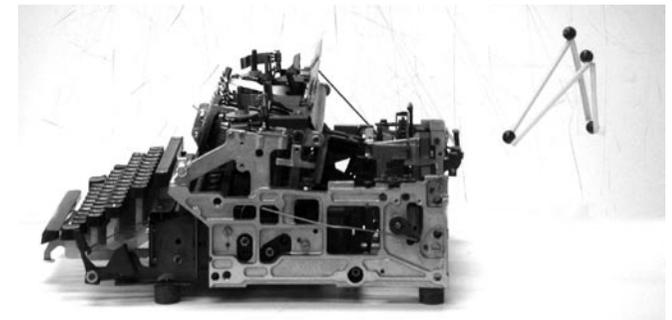


BARCODE

karin.peer
marina.lindner
manuela.kneringer



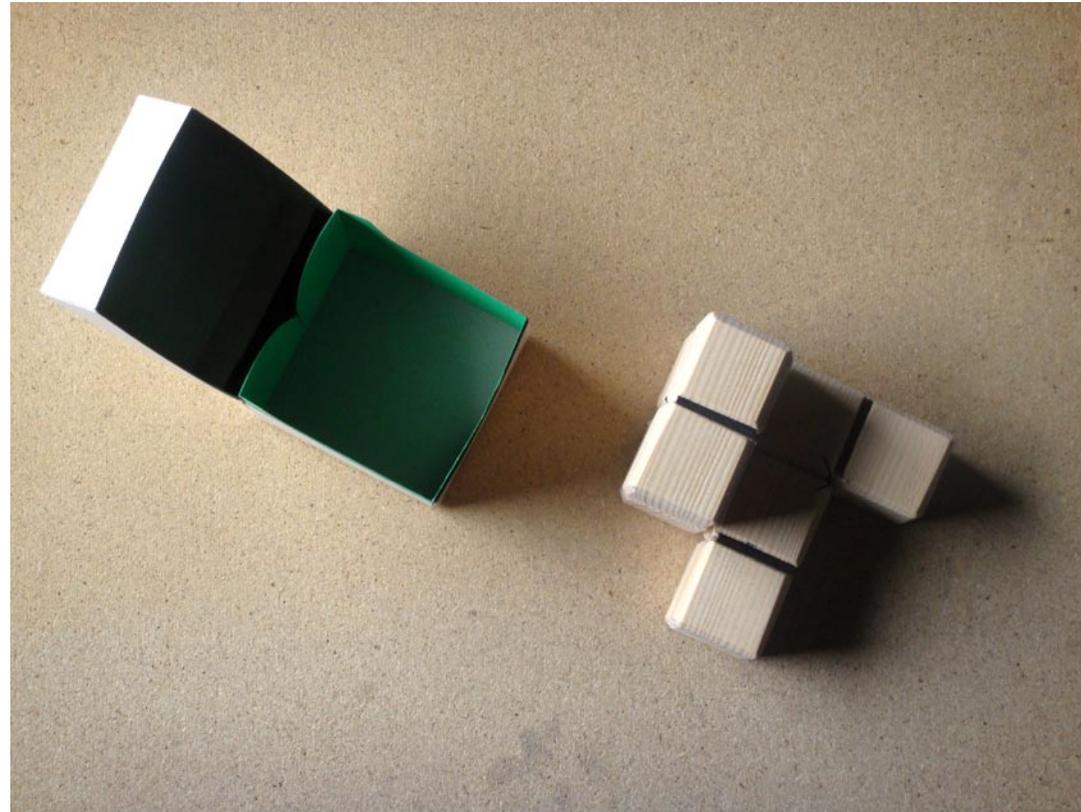
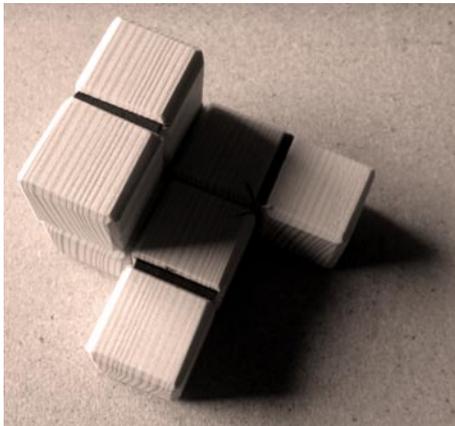
wir haben eine alte mechanische schreibmaschine zerlegt und einzelne bestandteile davon wieder benutzt, um damit eine räumlich lesbare schrift zu konstruieren. mit dem drücken der schreibmaschinen-tasten werden über vertikal gespannte stahldrähte messingrohrstäbe gehoben oder gesenkt. ausgehend von der vierteiligen stenographiezeile bewirkt dies ein dreidimensionales, leicht nachvoll-ziehbares schriftbild.



RAUMSCHREIBMASCHINE

sabine.gubi
julia.kick
barbara.duregger

das projekt ist ein aus acht kleinen würfeln zusammengesetzter handlicher kubus, dessen teile - über einige festgelegte kanten mit einer stoffbahn untereinander verbunden - in verschiedenen stellungen und klappbildern die buchstaben des alphabets als körper reproduzieren. ein eigens dazu bestimmtes packaging wurde dazu entworfen. der holzkubus kann auch als spiel für kinder verwendung finden.



BLOCK & SCHRIFT

rebekka.monz
stephanie.engstler
daniela.lapitz

unsere absicht ist es, das projekt am licht und seinen räumlichen eigenschaften zu orientieren. die buchstaben des alphabets werden perspektivisch im raum gesehen- zusammengesetzt aus decke, fußboden und seitlichen wänden - und auf punkte und linien reduziert. dadurch entsteht ein dreidimensionales schriftbild, das auch leicht in ein rein flächiges alphabet rückgeführt werden kann und erheblich an lesbarkeit und klarheit im vergleich zu herkömmlichen alphabeten hinzugewinnt. zur darlegung des konzeptes wurde ein modell gebaut:

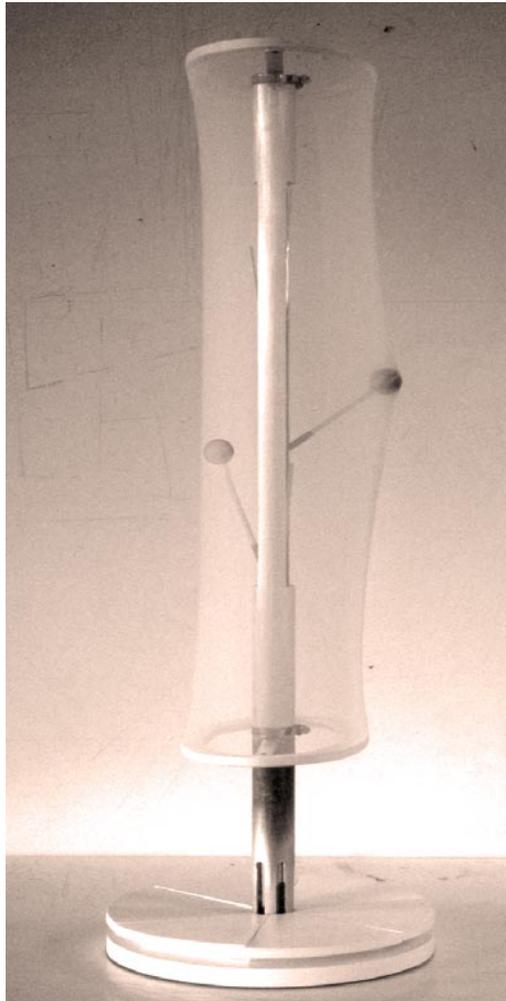


einen gang simulierend wurde eine von innen beleuchtete box im maßstab konstruiert, wo schwarze kartonrahmen mit schlitzern und rundlöchern eingeschoben werden. das wort **design** konnte so mit sechs hintereinander eingeführten teilen geschrieben werden. der anwendungsbereich dieser projektstudie ist breit gestreut: von der raum-licht-schrift im strassentunnel bis zur signaletik in gängen und wegen von öffentlichen einrichtungen.



ESPATIUM

marie.kirch
marc.kill
thomas.schnitzer

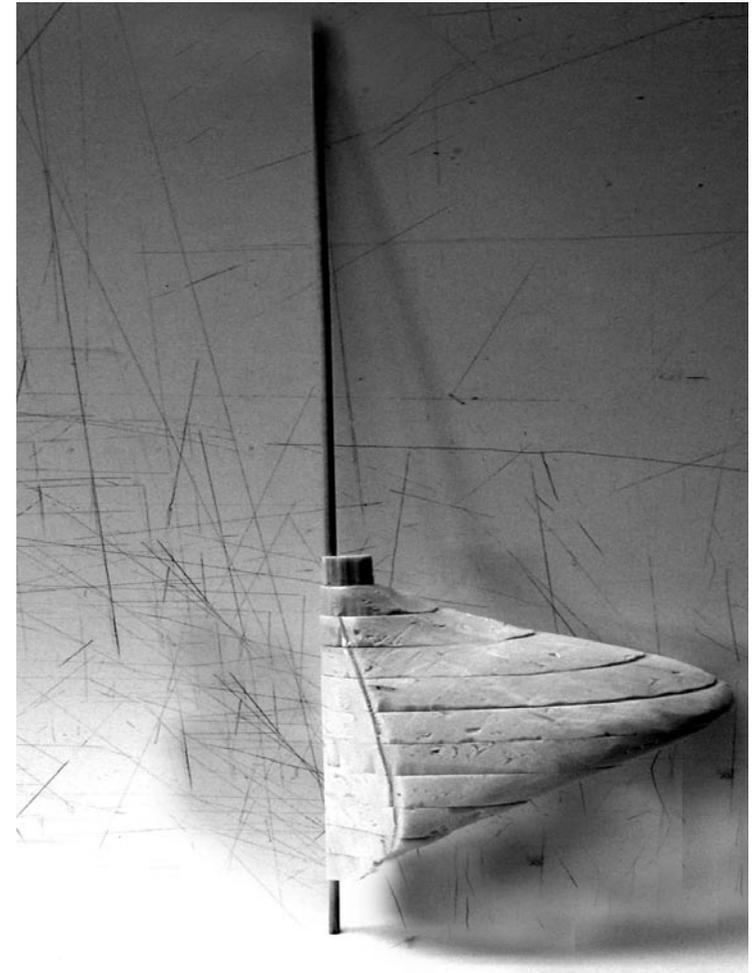
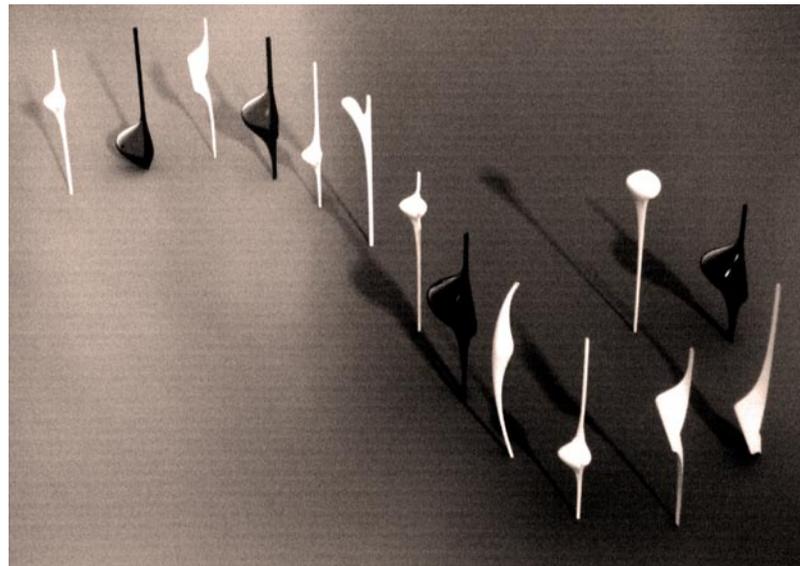


das konzept für das projekt besteht aus einem vibrierbild bzw. einer bewegungsfigur der stimm-bänder die bei der erzeugung der einzelnen buch-stabenlaute im kehlkopf entstehen. dadurch wird ein raummodell erstellt, das aus einer auf zwei ellyptischen ringen oben und unten aufgespannten hosenähnlichen membrane in einem durchschei-nenden gewebe besteht, das über stäbe mit stahl-kugelkopf je nach laut oder buchstabe verändert wird. erwähnte stäbe, über gelenke von einer aus sechs pedalsegmenten bestehenden bodenplatte verbunden, werden über ein inneres rohr gesteuert und bilden durch ihr herabfallen und zurückziehen die verschiedensten membranbilder.

TELEVOLUME

carmen.polig
thomas.gschnitzer
barbara.tröbinger

eine ausführliche phonetische studie der in allen sprachen der welt vorkommenden laute geht dem projekt voraus. in einem diagrammraster aus sechs feldern werden die aus kurven gebildeten volumina als lautformen dargestellt. das erwähnte raster entspricht jenem teil des menschlichen körpers, in dem die einzelnen laute entstehen: vom zwerchfell im untersten bereich bis zu den lippen und der nase im obersten bereich. die anwendungsmöglichkeiten dieses projektes sind vielfältig.

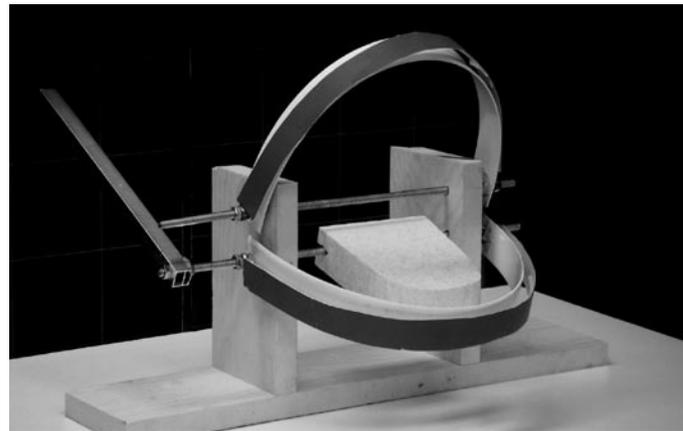


DREI D PHONETIK

daniela.moser
martin.pfleger
thomas.widmoser



das projekt konzentriert sich von anfang auf die frage, wo in der mundhöhle die laute für die einzelnen buchstaben entstehen. drei organe sind grundsätzlich daran beteiligt und sind demnach berücksichtigt: zunge, zähne und lippen. diese werden dann auch in einer reduzierten form im projekt übernommen und im abstrakten modell wiedergegeben. über eine videoaufzeichnung konnte in der folge über die verschiedenen stellungen von zunge, zähne und lippen jeder laut - den buchstaben des alphabets entsprechend - über eine dreidimensionale anordnung im raum reproduziert werden.



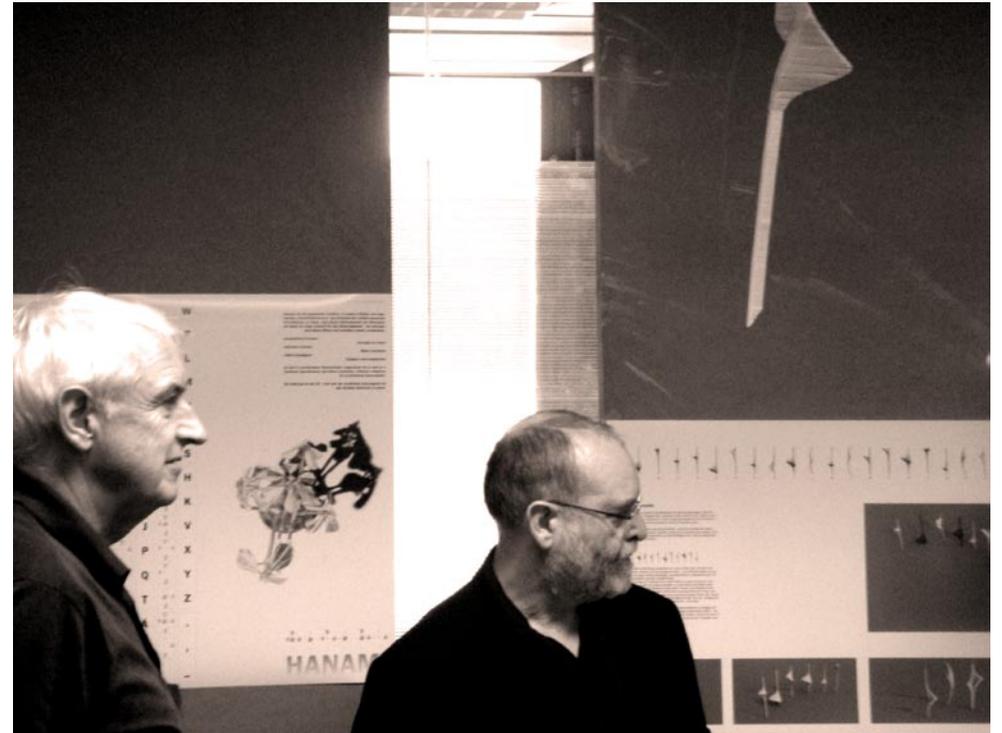
PACMAN SPEAKS

martin.gasser
thomas.zelger



die jury bei der präsentation der projekte
am 3. april 2009 im studio 2

von rechts nach links
gert gschwendtner
joachim moroder
eric sidoroff



die teilnehmerInnen am seminar

rechts unten und in den
folgenden seiten
bucher marina
duregger barbara
engstler stephanie
gasser martin
gschnitzer thomas
gubi sabine silvana
kaiffer sophie
kick julia
kill marc
kneringer manuela
lapitz daniela
lindner marina
millonigg rafael

monz rebekka
pauly pascal
peer karin
pflieger martin
polig carmen
schneider claudia
schnitzer thomas
tröbinger barbara
widmoser thomas
zelger thomas
moser daniela
kirch marie







